



© R. Bitzer Photography - fotolia.com

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

**Weiter unterschätzt
Lebensgefahr im Auto**

**Buchtipp: Orientierung
im Dschungel**

**Blick-Punkt:
Merkwürdiges Verhalten**

Meerschweinchen:

Zum Tierarzt geht's zu Zweit

Juli 2016

Vorsicht beim Spiel mit Stock und Tennisball

Das Spiel mit Zweigen, Ästen und hölzernen Stöcken ist nicht ganz ungefährlich für Ihren Vierbeiner. Beim Tragen oder Hinterherspringen kann sich der Hund den Stock leicht in Rachen oder Brust rammen. Um zu vermeiden, dass Hund Barny direkt hinter dem Stock herspurtet, lässt Frauchen ihn zunächst im Platz und schickt den Hund erst los, wenn das Holz wieder auf dem Boden liegt.

Die meisten Hunde kauen auch gerne auf dem Stock herum. Geben Sie hier besonders Acht: Splitter können in Mund und Rachen für Entzündungen sorgen. Keine Seltenheit sind verschluckte Splitter und größere Holzfragmente, die sich in die Darmwand bohren oder einen Darmverschluss hervorrufen. Und: Nicht jeder Stock ist ungiftig! Z.B. Äste von Eibe,

Holunderstrauch oder Goldregen können dem Hund schaden. Treten Vergiftungssymptome wie Speicheln, Erbrechen und Atemnot auf, bringen Sie Ihr Tier umgehend zum Tierarzt.

Hundefrisbee oder Dummys aus dem Fachhandel oder der Tierarztpraxis sind ein sichereres Spielzeug als das Stöckchen. Auch Bälle aus Hartgummi oder Naturkautschuk sind die bessere Wahl. Vorsicht beim Tennisball: Im Filzbezug befindet sich Farbstoff. Und: Im Filz ist immer etwas Sand, der die Zähne schädigt, wenn der Hund auf dem Ball kaut. Auf Dauer werden hier Zahnbehandlungen nötig. Zerlegt der Hund den Ball in Einzelteile, sind sie schnell verschluckt. Dies kann u.a. ein Darmverschluss zur Folge haben, der umgehend behandelt werden muss.

Weiter unterschätzt: Lebensgefahr im Auto



Leider gibt es immer noch Hundehalter, die allen mantraartigen Warnungen zum Trotz das Leben ihrer Tiere leichtfertig aufs Spiel setzen und ihre Hunde im Sommer im Pkw zurücklassen. Das Wageninnere heizt sich innerhalb weniger Minuten in der Sonne so auf, dass das Auto mit Innentemperaturen bis zu 70 Grad zum Backofen wird! Ein leicht geöffnetes Fenster oder ein Schälchen Wasser sind da völlig nutzlos.

Und auch ein Schattenparkplatz bringt nichts – die Sonne wandert, und schon eine halbe Stunde reicht, dass das Tier qualvoll an Überhitzung sterben kann. Besonders gefährdet sind kurzköpfige Rassen wie Mops, Pekinesen oder Bulldoggen: Aufgrund ihrer besonderen Anatomie haben diese Hunde Probleme mit der Thermoregulation und können

noch leichter einen Hitzekollaps bekommen.

„Noch nicht einmal für Minuten das Tier an warmen Tagen im Auto zurücklassen.“

Die Bundestierärztekammer appelliert darum dringend an alle Hundehalter, ihr Tier keinesfalls – noch nicht einmal für wenige Minuten – an warmen Tagen im Auto zurückzulassen. Wer das als Zeuge beobachtet, sollte umgehend die Polizei rufen, die den Hund aus dem Auto befreien kann.

Anzeichen eines Hitzschlages beim Hund sind verstärktes Hecheln, Erbrechen, Durchfall, Apathie, Taumeln oder Krämpfe. Hier ist schnelles Handeln gefragt: Das Tier muss unverzüglich an einen kühlen und schattigen Ort gebracht werden, ist der Hund bei Bewusstsein, sofort Wasser anbieten.

Verdacht auf Hitzschlag? Sofort in die Tierarztpraxis

Um das Tier allmählich abzukühlen, kann man es unter eine feuchte Decke legen oder ihm vorsichtig zuerst die Beine und dann den Körper befeuchten. Achtung: Ein Hitzschlag ist ein Notfall! Es muss unverzüglich ein Tierarzt aufgesucht werden, auch dann, wenn sich der Hund bereits etwas erholt hat.

Textquelle: www.bundestieraerztekammer.de

Buchtipp des Monats

Orientierung im Dschungel

Als Rudeltiere wollen Hunde wissen, wie sie sich am Menschen orientieren. Der Mensch wiederum möchte verstehen, wie sein Freund „tickt“ und ist bereit, zahlreiche Trainingsmethoden auszuprobieren. Doch wie findet der Hundehalter einen zuverlässigen Weg im Umgang mit seinem Hund?

Günther Bloch führt seit Jahrzehnten im In- und Ausland Fachseminare für Hundeleute durch. Der Hunde-Experte Bloch und Fachjournalistin Elli H. Radinger beobachten seit Jahrzehnten wilde Hunderudel und Haushundegruppen und haben sich abgeschaut, wie die Tiere untereinander agieren und was wir daraus lernen können. In ihrem Buch „Der Mensch-Hund-Code“ haben sie jetzt ihre neuesten Erkenntnisse über das Verhalten von Hunden und das Zusammenleben von Mensch und Hund aufbereitet. Eine wichtige Lektüre, die Hundehaltern Orientierung und Entscheidungshilfe gibt, um sich im Dschungel der Hundeszene zurechtzufinden. Lesenswert!



Der Mensch-Hund-Code

Günther Bloch/Elli H. Radinger

ISBN: 978-3-440-13410-8

www.kosmos.de / 19,99 €

Blick-Punkt

Merkwürdiges Verhalten

Menschen sind dumm. Doch, doch! Ich weiß, ich habe an dieser Stelle auch schon behauptet, dass es gut ist, einen Menschen zu haben. Aber ein paar merkwürdige Angewohnheiten haben sie schon. So können sie abends stundenlang in einen Kasten starren, in dem andere kleine Menschen herumlaufen, die nicht mal nach Mensch riechen. Sie nennen es TV. Manchmal, wenn sie offenbar zu einsam sind, nehmen sie so ein kleines Plastikding, ein „Telefon“ und sprechen damit oder tippen darauf herum – Schwachsinn!

Den größten Fehler machen die Menschen allerdings morgens: Sie hauen auf den kleinen Kasten, der neben dem Bett steht und eben noch furchtbare Geräusche gemacht hat, und jagen im Eiltempo hoch aus dem Bett. Das ist doch völlig absurd! Liebe Menschen, nehmt euch doch mal ein Beispiel an anderen Lebewesen: Morgens muss man sich erst mal genüsslich strecken, in Ruhe Körperpflege betreiben und sich ordentlich kralen lassen, bevor man den Tag beginnt. Wer morgens so hektisch aufsteht, braucht sich nicht wundern, wenn der Tag miserabel wird... ... **Euer Elvis**



Meerschweinchen: Zum Tierarzt geht's zu Zweit



Wenn für eines Ihrer Meerschweinchen ein Tierarztbesuch ansteht: Nehmen Sie nach Möglichkeit kein einzelnes Tier mit. Die Fellknäuel fühlen sich sicherer, wenn ein anderes Mitglied des Rudels dabei ist. Eine artgerechte Rudelhaltung versteht sich

von selbst, da Meerschweinchen äußerst kommunikativ und gesellig sind. Transportboxen für Meerschweinchen sollten Bewegungsfreiheit bieten, eine große Öffnung haben, gut belüftet und dunkel sein.

Durchsichtige Boxen eignen sich nicht, da der Stress für die Tiere zu groß ist. Ins Innere der Box legen Sie bitte keine Einstreu, sondern ein Handtuch und darüber eine Lage Heu, damit sich die Tiere verstecken

können. Nehmen Sie auch eine Tüte mit dem Lieblingsfrischfutter der Tiere mit, um sie nach der Untersuchung zu belohnen. Doch geben Sie nicht unmittelbar vor dem Tierarztbesuch die Leckereien, da in der Regel Zähne und Mundinnenraum kontrolliert werden. Bei niedrigen Außentemperaturen empfiehlt es sich, eine lauwarme Wärmflasche auf eine Seite der Box unter ein Handtuch zu legen. Der Transportweg sollte möglichst kurz sein. Achten Sie bei längeren Fahrten auf eine gute Lüftung und stellen Sie dann Wasser zur Verfügung.

Und noch ein Tipp:

Damit Sie nichts vergessen, notieren Sie sich vor dem Tierarztbesuch wichtige Daten des Tieres, Fressgewohnheiten, Gewicht, Medikamente und Ihre Anliegen und Fragen.

IMPRESSUM

Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Grefrath
www.presse-punkt.de

Tel.: 02158 - 40 82-67
Fax: 02158 - 40 82-55
info@presse-punkt.de

Tier-Punkt-Comic von Dominik Lang
Kontakt unter langdominik@yahoo.de

